

Triester Eilzug

28. Juli 1881

Vor allen, sehr verehrten Herrn  
 Doctor verzichten Sie mir, wenn  
 ich, ganz ohne Rücksicht auf  
 Alters- und Standes-Unterschied  
 es wage, Ihnen mit Bleistift  
 zu schreiben — aber im Augen-  
 blick ist man leicht, was bei  
 uns noch Sitte ist, und was nicht  
 mehr.

Ich war nach meiner Rückkehr  
 nur wenige Tage in Triest, habe  
 sie bibliographisch aufgesucht, und

wie ich mir für schicklich, nicht zu  
Haus angetroffen, kann aber weiter  
leider um Drange der Geschäfte nicht  
mehr dazu, Ihnen noch von Wien  
aus zu schreiben, ich vermute das  
nun von unterwegs aus zu thun; wenn  
erlaubt ich mir die officielle Anfrage  
ob es noch möglich, oder wünschens-  
werth ist, dass ich in Salzburg  
über meine letzte Reise spreche.  
Die archaologischen Reste  
der Benediktiner Expedition  
sind ganz über alles Erwarten  
glänzend, wir haben Souvenirs  
ersten Ranges in grosser Menge





und unter Umständen aufzufinden,  
welche deren Acquisition für Wien  
relativ leicht erscheinen kann.  
Aber auch ich habe in naturwissenschaft-  
schaftlicher Beziehung meine  
Rechnung gefundet, was allem  
hoffe ich, eine geologische Karte  
von Lykien zur Sprache zu bringen.  
Daneben habe ich einige  
Kisten mit wichtigen Fossilien  
wie eine vollständige Sammlung  
von Schädeln der lykischen  
Haus-thiere mitgebracht.  
In Salzburg wurde ich am  
Erbesten über die Reise im

allgemeinen, und die ethno-  
graphischen Verhältnisse Klein-  
Asiens Bericht erstatten, als  
eventuellen Titel würde ich einfach  
vorschlagen: Über die ethno-,  
graphischen Verhältnisse von  
Lycien und Carien. Ich  
würde mich lediglich natürlich  
als Kurz fassen, und mich auf  
 $\frac{1}{2}$  bis eine Stunde beschränken,  
daher aber diejenigen, die von  
Brugge und mir gemachten  
Photographien vorliegen, welche  
sich auf Antiquitäten etc.  
beziehen. Die Vorbereitungen

zu dem Vortrage möchte ich  
aber nicht unversucht treffen, da  
ich denken mehr als gut ist,  
mit Arbeit. Abwarten bring  
denhall bitte ich Sie um baldige  
Nachsicht ob, ob nicht?

Ich werde morgen in

St. Leonhard ob Himmelberg  
Kärnten Post Feldkirchen

eintreffen, und die Zeit bis zur Salzburger  
Versammlung dort mit meinem  
Vater zubringen; dahin bitte ich Sie  
auch, mir zu schreiben; es thut mir  
leid, dass die Adresse so complizirt  
ist, aber es geht so viele adeliche  
oder gleiche Ortsnamen in Kärnten,

dass eine einfachere Artene für  
immer in Anbetrachtung steht

Über das neue Formst und die  
"Mitteilungen" sowie über den Inhalt  
da mein Kefle war ich sehr  
erfreut, allein schon der formelle  
Anschluss an Deutschland beweist  
unseren sehr willkürlich im Sinne  
traurigen Verfall.

Einsweilen sende ich Ihnen gleichzeitig  
den II. Teil meines Berichtes über  
hannoversche Literatur, ich habe  
bereits begonnen, dieselben für die  
Mitteilungen ungedruckt,  
Ich halte es für dringend geboten,  
Hilger und Geitler in der Folge





02 Rhodope Bulgarer Lieder  
ganz offenkundig zu opponieren.

Für das Album Ihrer Tochter  
erlaube ich mir einige Mapfen  
beizuschicken, die ich unterwegs  
gesammelt, ich habe auch  
vergestempelte türkische mit  
gebracht, die ich aber leider so  
gut verpackt, dass ich Ihnen dieselben  
erst im Herbst zur Hand geben können.

auf der Rückreise war ich  
5 Tage in Athen, so mich sehr  
der Antike besonders der Mykenen  
Sachen sehr interessierten, über  
diese möchte ich gerne einmal

mit Ihnen an Ort und Stelle  
setzen; so wie die Sachen jetzt  
liegen, halte ich es gar nicht für  
angemacht, das so nicht möglich  
um vergleichende Kunst handelt  
von der colonialen Unverantwortlichkeit  
Schliemann'scher Zahlen Angaben  
war ich zuerst überrascht,  
doch darüber hoffentlich bald  
mündlich.

Mit der Bitte, mir dieses respect-  
volle Gesuch in gewohnter  
Güte, und in Anbetracht des guten  
Zweckes zu verzeihen  
hochachtungsvoll  
In allerer aufrichtiger Verehrung  
Lurchar